

Imkernetzwerk Bayern



Blühwiese Anfang Juli auf der Rhön

Rundbrief 2012/14

20.09.2012

Liebe Netzwerker,

unser Landesverband hat ein neues Führungsduo bekommen, in das wir große Hoffnung setzen. Wir freuen uns über unseren neuen 1. Vorsitzenden Eckard Radke und seine Stellvertreterin Sonja Heinemann.

Ganz besonders freut uns Netzwerklern das Vertrauen, das die Delegierten in Frau Heinemann vom Imkernetzwerk Bayern setzt und sie zur 2. Vorsitzenden gewählt haben. Sie haben dadurch unsere Arbeit der letzten 1 ½ Jahre belohnt.

Sonja Heinemann:

„Ich bedanke mich ganz herzlich bei allen, die mich gewählt haben und die mir ihr Vertrauen für die nächsten 4 Jahre gegeben haben. Mein Ziel ist es mit unserem neuen 1. Vorsitzenden Eckard Radke und meinen Kollegen in der Vorstandschaft gut zusammenzuarbeiten und die Ideen des Netzwerkes weiter zu entwickeln. Der LVBI braucht Reformen in vielen Bereichen, das ist in den letzten Monaten immer deutlicher geworden. Gemeinsam werden wir das schaffen.“ Im Anhang erhalten Sie unsere Vorstellung...Pdf.1



1. Bayerischer Imkertag in Weiden

Der Veranstaltungsort war gut gewählt. Die Halle war hell und freundlich. Auch die Aussteller konnten sich gut präsentieren.

Die Vertreterversammlung am Samstag haben wir kritisch gesehen. Mit der Behandlung der Anträge nach den Vorstandswahlen sind wir nicht einverstanden gewesen und betrachten es nach wie vor als falsch. In den Anträgen waren viele Bezüge zur Arbeit des bisherigen Vorstandes. Um die Vorstandschaft entlasten zu können, ist nicht nur der Nachweis einer sauberen Rechnungsführung erforderlich, sondern auch eine gute Verbandsarbeit.

Wir hätten uns deutlich mehr Zeit gewünscht, um Sachverhalte ausführlich diskutieren zu können und das Für und Wider sorgfältig abwägen zu können. Die Vollversammlung scheint dazu aber eher ungeeignet zu sein.

Aus unserer Sicht war der Sonntag ganz gut besucht. Gut moderierte Podiumsdiskussionen wie in Weiden könnten wir öfters gebrauchen.

Thema hier war „bunt statt mono“. Engergiegewinnung aus der Blume.

<http://www.e-pages.dk/owz/468/2>

Der Vortrag von Dr. Mühlen war sehr ansprechend, vor allem, das Publikum mit einzubeziehen ist eine gute Idee. Wie wir gehört haben, gibt es in erster Linie ein Imkersterben und somit auch ein Bienensterben.

<http://www.br.de/fernsehen/bayerisches-fernsehen/sendungen/rundschau/imker-imkertag-honig-100.html>

<http://www.br.de/fernsehen/bayerisches-fernsehen/sendungen/rundschau/nahrung-bienen-honig-imker-weiden-100.html>

Wir stellen uns aber verstärkt die Frage, ob die Imkertage so bleiben sollen? Es sollte Mut zur Veränderung geben und hierzu gehören offene Dialoge. Wer Ideen hat, kann uns diese gerne mitteilen.

2. Europaweite Kampagne: "Die Landwirtschaft zurückerobern!"

Die BUNDjugend sucht zehn oder mehr Gruppen, die Lust haben, diese Kampagne in Deutschland umzusetzen. Ab sofort gibt es in der Bundesgeschäftsstelle ein umfangreiches Aktionspaket mit Kostümen, Protestpostkarten, Flyern und Hintergrundinfos. Mehr unter:

www.bund.net/ueber_uns/bundjugend/kampagne_zurueckerobern/

3. Abrechnung mit der Bohne – Vortragsreihe mit Norbert Suchanek

“Der Höhenflug der Sojaprodukte hält unvermindert an.

Längst wissen wir, dass Fleisch und Fett von Schweinen und Rindern sowie Milch, die natürliches Grass fressen dürfen, statt Soja-Krafftutter, gesünder sind. Tierquälerische Massentierhaltung und Soja-Produktion gehen Hand in Hand. Auch wissen wir, dass moderne, vegetarische Soja-Produkte eher mit Vorsicht und in geringen Mengen zu genießen sind.

Doch der Soja-Boom hält global sowohl im Massenstall wie im Supermarkt-Regal weiterhin an, und während zwar in Europa die Kritik an der Massentierhaltung wächst, boomt sie in Lateinamerika. Soja-Plantagen fressen sich immer weiter durch Lateinamerika und bald auch durch Afrika, und selbst Bill Gates ist mit dabei. In diesem Jahr hat Brasilien sogar den langjährigen Soja-Weltmeister USA überflügelt. Und eine neue Soja-Front drängt immer weiter nach Nord- und Nordostbrasilien, die so genannte "MaToPiBa"-Front."

Norbert Suchanek, der in Brasilien lebende Autor des Oekom-Buches "Der Soja-Wahn" berichtet über die aktuellen Soja-Entwicklungen in Brasilien und die Hintergründe des weltweit anhaltenden Soja-Booms, an dem tagtäglich Arten- und Kulturelle Vielfalt zu Grunde gehen. Und das gilt sowohl für den Anbau von gentechnisch veränderten Soja wie für konventionelles Soja:

Hier die Termine für seine Vortragsreihe mit anschließender Diskussionsmöglichkeit

27.09.12: 20 Uhr Gasthaus Pichlmeier, Kirchenstr. 7, 84544 Aschau a. Inn LK Mühldorf

28.09.12: 20 Uhr Gasthaus Alte Post, Marktplatz 10, 83607 Holzkirchen LK Miesbach

29.09.12: 19.30 Gasthof Netterndorf, Lindenstr. 3, 85625 Bayern LK Ebersberg

30.09.12: 19.30 Gasthof Zur Friedenseiche, Nürnberger Str. 15, 90556 Cadolzburg

01.10.12: 20 Uhr Cafe Original, Dossenbergerstr. 47, 89358 Kammeltal (OT Wettenhausen)

02.10.12: 20 Uhr Waldschänke Untersteppach, 84169 Altfraunhofen, LK Landshut

Plakat Pdf. Im Anhang Nr. 3 Soja-Wahn

4. scinexx - Das Wissensmagazin

Gängige Pestizide gefährden Bienen und Hummeln

Schon geringe Dosen schädigen Nervensystem und Orientierung der nützlichen Insekten.

"Es müssen dringend Alternativen zu den Neonicotinoid-Pestiziden entwickelt werden", waren auch Penelope Whitehorn von der University of Stirling und ihre Kollegen, die die Wirkung dieser Spritzmittel auf Hummeln untersucht hatten. Sowohl Hummeln als auch Bienen seien für die Bestäubung von Obstbäumen, Gemüse und vielen anderen Pflanzen unverzichtbar. Fehlen sie, tragen die Bäume keine Frucht und viele Gemüsesorten bringen keinen Ertrag mehr. Pdf.Datei Nr.4 Scinexx im Anhang

5. STUDIEN: BIENEN STERBEN DURCH MILBEN UND PESTIZIDE

Die NABU-Gruppe Untertaunus informiert über diesen Filmbeitrag, der am Sonntag 07.10.2012 um 13.30 Uhr auf ZDF gesendet wird.

Einen 4-seitigen Bericht findet Ihr auch im Anhang Nr. 5 Nabu

6. Imkerei im Freiwilligen Sozialen Schuljahr:

Der Kreisverband Neustadt/Aisch – Bad Windsheim lädt Schüler zu ehrenamtlicher Mithilfe im FSSJ ein. Ein Jahresprogramm wurde entwickelt. Neben einfachen imkerlichen Tätigkeiten werden auch Marktteilnahmen stattfinden. Die Schüler werden so Schritt für Schritt an die Imkerei herangeführt.

Die Betreuung erfolgt durch mehrere Imker und Vereine während des Schuljahres.

Der Link für die FSSJ-Homepage lautet:

http://www.eo-bamberg.de/eob/dcms/sites/caritas/ehrenamt/fssj_neustadt_aisch/index.html

7. Round up und andere glyphosathaltigen Mittel

Glyphosat in Getreideprodukten

Gift im Korn



Foto: panthermedia.net/Juergen Frese

Im Getreideanbau wird gespritzt, was das Zeug hält. Die Behörden wiegeln ab, ein eigentlich fälliger Sicherheitscheck für das häufig verwendete Glyphosat wurde von der EU kurzerhand auf 2015 vertagt. Ein Skandal! Denn unser Test ergab: Das Pestizid steckt in Mehl, Brötchen und Haferflocken.

<http://www.oekotest.de/cgi/index.cgi?artnr=100582;bernr=04;co=>

8. Neues aus der Gentechnik

No patents on seeds gibt Pressemitteilung raus. 70.000 Unterschriften gegen Patente auf Saatgut an Präsident des Europäischen Parlaments übergeben.
Im Anhang Nr. 6 Gentechnik könnt Ihr die Pressemitteilung einsehen.

9. Pressemitteilung des Bund Naturschutz

Die geplanten „Greening-Maßnahmen der GAP Reform müssen deutliche Verbesserungen für die Umwelt und Natur bringen. <http://www.bund-natur-schutz.de/presse/pressemitteilungen/detail/artikel/2087/pm/c6a46e52181d9ad49d9673f647f2b8e6.html>

10. Initiative „Rettet den Regenwald e.V.: „Stoppt Monsanto-Soja!“



Der Pestizidnebel vergiftet Mensch und Natur. © Gustavo Gilabert/Greenpeace

„Jedes Jahr wird in Südamerika für Soja Tropenwald von der Fläche der Niederlande gerodet. Dabei haben die Monokulturen schon jetzt unvorstellbare Ausmaße erreicht: Auf 45 Millionen Hektar wachsen in Argentinien, Brasilien und Paraguay der gentechnisch veränderte Soja und Mais eines einzigen Herstellers, dem Monsanto-Konzern aus den USA. Das ist die Fläche von Deutschland und Österreich zusammen. Monsantos Chemiker haben das Erbgut der Pflanzen immun gemacht gegen das firmeneigene Totalherbizid Roundup. Hauptbestandteil des Pestizids ist das Pflanzengift Glyphosat. Während die patentierten Bohnen die Besprühungen überstehen, stirbt die übrige Vegetation ab.

Weil sich die Plantagen bis zu den Siedlungen ausbreiten, werden die Menschen durch die versprühten Gifte krank oder sterben sogar. Auch Tiere, Böden, Flüsse und das Trinkwasser werden mit Monsantos Giftcocktail verseucht. Wissenschaftler bringen Roundup mit dem weltweiten Amphibiensterben in Verbindung.

Doch die Natur wehrt sich. Auf den Genfeldern machen sich Wildkräuter und Insekten breit, die gegen die Gifte resistent sind. Für Experten ist das keine Überraschung. Es ist die unausweichliche Folge eines perversen Systems, das gegen die Prinzipien der Natur arbeitet. Immer mehr und giftigere Chemikalien werden versprüht.“

Unterschriftenaktion:

<https://www.regenwald.org/aktion/889?ref=nl&mt=1437>

11. Informationen zur Europäischen Faulbrut – Um Unterstützung wird gebeten

Von der Georg-August-Universität in Göttingen geht ein Forschungsprojekt aus, das sich mit der Europäischen Faulbrut von Honigbienen (EFB) in Deutschland beschäftigt. Da diese Krankheit in Deutschland nur selten auftritt und zudem nicht meldepflichtig ist, benötige ich bei der Ermittlung solcher Fälle dringend Ihre Hilfe.

Als Bearbeiter dieses Projektes ist mir bewusst, dass diese Krankheit gerne verschwiegen wird, und dass ein "anständiger Imker" solch eine Krankheit nicht auf seinem Stand hat. Trotzdem - diese Krankheit existiert nicht nur in anderen Nachbarländern, sondern auch in Deutschland. Dort wo die Krankheit auftritt, wird sie vom Imker selber behandelt. Die Behandlung ist mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit auch erfolgreich, da diese Krankheit nicht so dramatische Folgen hat, wie bei der Amerikanischen Faulbrut (AFB).

Für mich gestaltet es sich sehr schwierig, an geeignetes Probenmaterial heranzukommen. Ich brauche nicht nur die Augen und Ohren der Imker, da diese an der vordersten Front stehen, sondern auch deren Hilfsbereitschaft und Kooperation, mir potentielle Fälle zu melden. Anonym! Ich bitte daher auch um Weiterleitung dieser E-Mail an Kreisverbände, Ortsverbände und Bienensachverständige.

Für mich ist es im Moment nur möglich, die Personen zu erreichen, die beim DIB ihre E-Mailadresse angegeben haben. Telefonisch alle Imker zu erreichen und einzeln über das Vorhaben aufzuklären, wäre wohl eine ziemlich zeitintensive Beschäftigung, der ich nicht nachgehen kann. Trotzdem sind viele Imker via E-Mail nicht erreichbar. Ich hoffe auch schon daher auf Ihre Unterstützung - vielleicht könnten Sie dieses Thema in der nächsten größeren Versammlung ansprechen.

Anbei habe ich mein Anliegen noch einmal angehängt und detaillierter beschrieben. Dort erhalten Sie auch alle Informationen, die Sie für eine Kontaktaufnahme brauchen. Die Webseite imkerkataster.de, insbesondere Herr Udo Gerth, war so freundlich und hat diese Informationen als pdf Dokument auf seinem Server hochgeladen. Zu erreichen ist das Dokument unter dieser Adresse: http://imkerkataster.de/efb/EFB_Kontakt_pdf_1.pdf

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen,

Marvin Djukic
Dipl. Biol. Marvin Djukic
Georg-August-Universität Göttingen
Institut für Mikrobiologie und Genetik
Göttingen Genomics Laboratory
Grisebachstraße 8
37077 Göttingen
Tel. 0049-551-39-3843
E-Mail: mdjukic1@gwdg.de
<http://appmibio.uni-goettingen.de/>

Veranstaltungshinweise, Fernsehtipps:

1.) **Bremsertour (Weinfest) am 06. und 07. Oktober** in Krassolzheim und Ingolstadt (Ortsteile Gemeinde Sugenheim, Mfr.) mit großem Imkerstand,
Flyer unter: www.weinbauverein.de

2.) Fernsehtipp: **Freitag 21.9. 21.00 Uhr, in 3SAT, Makro, Bauer sucht Einkommen - ein kritischer Bericht zu den EU-Agrarsubventionen!**

Viele deutsche Landwirte glauben ohne Subventionen nicht über die Runden zu kommen. Doch das Beispiel Neuseeland zeigt, dass es auch anders geht. Ohne staatliche Beihilfen ist das Land als Exporteur von Agrarprodukten sehr erfolgreich. In Europa hingegen werden jedes Jahr fast 60 Milliarden Euro Subventionen an die Bauern verteilt - der größte Einzelposten im EU-Haushalt. Viel zu viel sei das in Zeiten von Euro- und Schuldenkrise, sagen die Kritiker, zu denen auch Stephan von Cramon gehört. Der Professor für Agrarpolitik an der Universität Göttingen betont, dass allein die Getreidepreise in den letzten Jahren so hoch waren, dass viele Bauern gut verdient hätten.

Beim Deutschen Bauernverband will man davon nichts hören. Für den Verband, in dem 90 Prozent aller deutschen Bauern Mitglied sind, stehen die Subventionen nicht zur Diskussion. Auch nicht in der Eurokrise. Und die Kontakte nach Brüssel sind gut. Dort verhandelt man gerade die Agrarpolitik bis 2020, und es sieht alles danach aus, als würden auch weiterhin 60 Milliarden Euro pro Jahr in Europas Landwirtschaft fließen.

Auf Anfrage nehmen wir gerne weitere Imker bzw. Interessierte in den Verteiler auf. Gerne nehmen wir weitere Hinweise und Anregungen von Ihnen/Euch auf und leiten Sie im nächsten Rundbrief weiter.

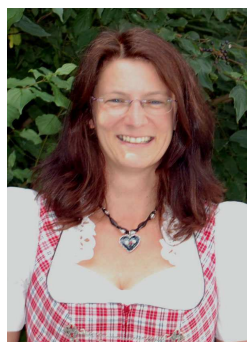
Wer keinen weiteren Rundbrief erhalten möchte, darf dies per mail mitteilen und wird dann aus dem Verteiler genommen.

Mit imkerlichen Grüßen

Matthias Rühl



Sonja Heinemann



Annette Seehaus-Arnold



www.rhön-imkerei.de

imkernetzwerk-bayern@t-online.de

Denken Sie beim drucken an die Umwelt und sparen Sie je Seite etwa 200 ml Trinkwasser, zwei Gramm CO² und zwei Gramm Holz.

- www.imkerverein-oberer-ehegrund.de
- www.imker-rhoen-grabfeld.de